

Okay oder Die Unsterblichen

DIE PERSONEN DES SPIELS:

GÜNTHER LOBEDANZ, *Chefredakteur der Neuen Deutschen Zeitung*

ANNA, *seine Frau*

HELGE } *ihre Kinder*

GUDRUN

JOSEPH SCHATTENHUBER, *Annas Bruder*

MAX LIESEGANG, *mit Lobedanz befreundet*

ILSE MERCK, *Sekretärin bei Lobedanz*

EIN ALTER SETZER

FRAU BALZEREIT, *Nachbarin im Hause Lobedanz*

KINDER

REYNOLD MACLURE, *amerikanischer Oberst*

FORESTER, *Oberleutnant*

MACPHERSON, *Sergeant*

EIN AMERIKANISCHER SOLDAT

Ort: Eine süddeutsche, fast völlig zerstörte Stadt

Zeit: Sommer 1945

Erster Aufzug

Erster Auftritt

ERSTER AUFZUG

ERSTER AUFTRITT

Ein großer, niedriger Raum, dem man es ansieht, daß er nach Zerstörungen wieder mühsam hergestellt worden ist. Decke und Wände sind zum Teil noch schadhaft. An der Hinterwand ein breites, nicht hohes Fenster mit dem Ausblick auf den Abendhimmel und Häuserruinen. Links vorn ein roh gemauerter Lehmherd, der auch die Stelle des Ofens vertritt. In der Mitte der rechten Wand eine schmale Tür, links zwei Türen ohne Griffe. Vorn rechts ein großer, viereckiger Tisch.

Die Einrichtung ist zum größten Teil ganz ärmlich und bunt zusammengewürfelt. Dazwischen ein paar alte Sessel, eine kostbare alte Wanduhr und eine ebensolche Kommode mit eingeleger Arbeit. Ein echter Teppich mit Brandflecken und versengten Rändern in der Mitte des Raumes. An der linken Wand zwischen Ofen und Tür ein gerahmter schlechter Druck, der Abraham Lincoln darstellt. Auf der Kommode ein Krug mit Sommerblumen.

Es ist Abend, doch ist der Raum vom Abendrot rötlich erhellt. Im Herd ein kleines Feuer.

ANNA LOBEDANZ sitzt rechts an der Schmalseite des Tisches und ist mit einer Flickarbeit beschäftigt. Sie ist früh gealtert, mit einem stillen kummervollen Gesicht, sehr ärmlich gekleidet.

Rechts, zwischen ihr und dem Hintergrund, HELGE, auf einem der Sessel. Er hat ein Buch auf den Knien, hat aber den Kopf gewendet und blickt mit hartem, abwesenden Gesicht nach dem Fenster.

Er ist etwa siebzehn Jahre alt.

Vor dem Fenster steht GUDRUN, die Stirn an die Scheiben gelehnt, und blickt bewegungslos hinaus. Sie ist einfach, aber mit Geschmack gekleidet, etwa neunzehn Jahre alt.

Erster Auftritt

Erster Aufzug

Auf einer Bank an der Seite des Herdes SCHATTENHUBER, vorgebeugt, um die gefalteten Hände zu wärmen. Seine Knie sind mit einem verschlissenen Tuch bedeckt, ein Paar Krücken lehnen neben ihm am Herd. Er trägt eine gestreifte Lagerjacke. Sein Gesicht ist scharf und klug, aber von schweren Leiden gezeichnet. Er blickt regungslos auf seine gefalteten Hände herab.

Das Pendel der Uhr geht laut und eintönig durch das Schweigen.

ANNA (*hebt seufzend den Kopf von ihrer Arbeit und blickt nach dem Fenster*):
Noch immer nichts, Kind?

GUDRUN (*ohne den Kopf zu wenden*): Nichts als Trümmer und Abendrot, wie immer um diese Zeit. Für einen Maler wäre es ein ganz schönes Motiv.

HELGE (*kalt und spöttisch*): Und wenn ER darauf säße oder herumschwankte, würde er sicher meinen, Marius auf den Trümmern Karthagos zu sein.

ANNA: Du sollst vom Vater nicht so sprechen, Helge! Er trägt alle unsre Sorgen, und das ist nicht wenig.

HELGE (*unverändert*): Er trägt sie die Treppen hinunter, und an den Mülltonnen verliert er sie schon. Er hat so schwache Hände, der Arme.

ANNA: Vater sagt immer, daß er ein Herz wie ein Kind hat.

HELGE: Sagen wir lieber, Hände wie ein Kind, denn sie können nur die Flasche halten.

ANNA (*scharf*): Helge! (*Helge zuckt die Achseln und blickt wieder in sein Buch.*)

SCHATTENHUBER (*ohne aufzusehen*): Ein paar Jahre K.Z. würden dir ganz gut getan haben, mein Lieber. Schweigen und arbeiten, das hat er uns beigebracht, dein Mann mit dem sechsten Sinn. Früher

Erster Aufzug

Erster Auftritt

hieß es beten und arbeiten, aber Beten ist aus der Mode gekommen. Und die meisten haben es auch nicht mehr wiedergefunden, es hat sich so unter den Trümmern verkrmelt.

GUDRUN (*ohne sich umzudrehen*): Unter den Trümmern gibt es wichtigere Dinge zu finden als Beten. Kaffee zum Beispiel, oder Schokolade.

HELGE (*spöttisch*): Und manchmal auch einen Boy aus Ohio oder Kentucky.

GUDRUN (*dreht sich zum ersten Mal um, fröhlich*): Ja und da gibt es wenigstens keine Werwlfe, die nur Blut trinken wollen und am Abend doch nur ihre Wassersuppe lffeln.

SCHATTENHUBER: Die Rache der langen Messer ... die schönen Namen sind geblieben, aber der Tag der Brotmesser wäre mir lieber.

ANNA (*bekmmert*): Hast du wieder Hunger, Bruder?

SCHATTENHUBER (*mit stillem Lächeln*): Ich habe vergessen, wie die Menschen das nennen. Wir haben soviel vergessen. Die Kreatur meldet sich, das ist es wohl, und auf die Kreatur soll man nicht hören. Der Mann mit dem sechsten Sinn hat auch nicht auf sie gehört und Paläste damit gewonnen.

ANNA: Aber sie sind versunken, Bruder.

HELGE: Wie Vineta, aber die Glocken läuten schon wieder.

SCHATTENHUBER: Dann legt nur eure Netze aus, daß ihr es wieder heraufzieht vom Meeresgrund.

GUDRUN (*spöttisch*): Ein bisschen verschlammt und mit Tang bewachsen wird es schon sein.

HELGE: Gold rostet nicht.

Erster Auftritt

SCHATTENHUBER: Gold und alte Liebe ... (*singt leise vor sich hin*):
"Uns geht die Sonne nicht unter ..."

ANNA (*bittend*): Nicht dieses Lied, Bruder! Es schneidet mir immer
ins Herz.

SCHATTENHUBER: Lass gut sein, Anna, es war doch unsere einzige
Abendfreude. Der Stacheldraht versank, die Maschinengewehre,
das Krematorium, und wir dachten an das Morgenrot. Die anderen
sind nun Minister, oder Oberbürgermeister, oder wenigstens
besoldete Märtyrer, sozusagen. Und wenn sie mir nicht noch zum
Schluß die Beine gebrochen hätten, würde ich doch wenigstens
Stadtrat geworden sein. Habe doch am Leben lange genug herum-
geraten, um so etwas zu werden.

GUDRUN (*lächelnd*): Und was für ein Dezernat würdest du genom-
men haben, Onkel?

SCHATTENHUBER (*ebenso*): O ... eins mit weiten Horizonten, weißt
du. Völkerverständigung etwa. Oder Säuberung von nazistischen
Elementen. Etwas, das solange dauert, daß man nicht abgebaut
werden kann, sondern es noch auf die Enkel vererben kann. Eine
lange, schöne und nahrhafte Sache.

ANNA (*mit leisem Vorwurf*): Daß ihr noch immer spotten könnt...

SCHATTENHUBER (*gutmütig*): Spotten ist besser als Hassen oder
Weinen, Schwester. So wie Stecknadeln besser sind als lange Mes-
ser. Mit Stecknadeln ist noch keiner umgebracht worden. Nicht
einmal im Lager haben sie das erfunden, und sie waren doch große
Erfinder.

ANNA (*seufzend*): Ich wünschte, sie würden erfinden, wie man aus
Schutt Brot backt; (*zu Gudrun*): Noch immer nichts, Kind?

GUDRUN: Nicht der Ersehnte, aber die Balzereitin kommt über die
Trümmer geschwebt wie der Engel über die Stätte Sodom.

Erster Aufzug

Erster Auftritt

ANNA: Ihr dürft nicht über sie spotten. Ein gutes Herz sucht sich manchmal eine seltsame Wohnung.

GUDRUN (*lachend*): Ja, und diese Wohnung hat mindestens zwanzig Zimmer. Und ihre Markttasche ist wieder voll, wie mir scheint.

ANNA: Die gute Seele.

SCHATTENHUBER (*legt ein Stück Holz nach. Leise zu Anna*): Anna ...

ANNA: Ja?

SCHATTENHUBER (*etwas verlegen*): Meinst du, Anna, daß er heute vielleicht gefunden hat?

ANNA: Was gefunden?

SCHATTENHUBER: Ich meine, was er solange versprochen hat... daß ich dies endlich ausziehen kann? (*Deutet verlegen auf seinen gestreiften Rock.*)

ANNA (*beschämt und tröstend*): Lass es nur gut sein, Bruder. Er wird es schon besorgen, nur er hat den Kopf so voll, du weißt es ja.

SCHATTENHUBER (*resigniert lächelnd*): Ich weiß, ich weiß. Ein voller Kopf gibt leere Hände. Und sie sagen ja auch, daß es das Ehrenkleid der Nation ist. Wenn wir mit dem Aussatz heimgekehrt wären, würden sie ihn wahrscheinlich die Crème des Frühlings genannt haben. Sie haben so eine nette, wohlwollende Sprache, die so hübsche Dinge sagen kann. Die dürft ihr nicht unter eure langen Messer nehmen, Helge, hörst du? Sie ist das Lamm der armen Witwe, und das steht schon im Evangelium.

ANNA (*seufzend*): Ach ja, was steht nicht alles im Evangelium ...

SCHATTENHUBER: Ja, Anna, das ist doch der Sinn aller Evangelien. Daß die schönen Dinge drin stehen, die es nicht gibt. So wie in den Zeitungen. Und auf beide kann man abonnieren. Einmal bringt's die Botenfrau und einmal der Pfarrer. Und der Pfarrer ist pünktli-

Erster Auftritt

Erster Aufzug

cher, wahrscheinlich weil er mehr Gehalt bekommt. Aber die Leitartikel sind immer die gleichen, weißt du. Auch Lobedanz hat ja früher Leitartikel geschrieben, nicht wahr?

ANNA (*verlegen*): Aber nur für ganz kleine Blätter.

GUDRUN (*spöttisch*): Dafür waren sie aber hundertfuffzigprozentig, Onkel! Der Mann mit dem sechsten Sinn war gar nichts dagegen.

ANNA (*entschuldigend*): Er hat eben geglaubt, Kinder. Er war ein wirklicher Jünger.

SCHATTENHUBER: Nur den Weg nach Emmaus hat er wahrscheinlich verfehlt. Unter Ruinen verirrt der Mensch sich leicht.

HELGE (*klappt sein Buch zu*): Aber kein Verräter wird uns entgehen!

SCHATTENHUBER (*lächelnd*). Tod den meineidigen Schurken! Unter die Brotmaschine mit ihnen! Auch wenn es der eigene Vater ist!

HELGE: Vor dem Vaterland gibt es keine Familienrücksichten.

SCHATTENHUBER: Die hören schon früher auf, vor dem Essnapf zum Beispiel.

HELGE (*verächtlich*): Die Jugend des Führers hängt nicht an Essnapfen!

SCHATTENHUBER: Aber die Essnapfe hängen an ihr, wenn auch nur leere Essnapfe. Die vollen haben die anderen sich zugereicht.

HELGE (*scharf*): Welche anderen?

SCHATTENHUBER (*immer lächelnd*): Die Idealisten. Meyer & Co. zum Beispiel. Aber nun haben sie ausgelöffelt. Und auch die Gierigsten können ja nicht mehr als einen Löffel auf einmal in den Mund stecken. Ein kleiner Trost für unsereins.

ANNA (*bittend*): Lasst doch die alten Sachen ruhen, Bruder!

Erster Aufzug

Erster Auftritt

SCHATTENHUBER: Keine Sorge, Schwester. Nur wenn ich die jungen Burschen so in der Lohengrin-Rüstung sehe, mit Silberhelm und Schwan, dann muß ich an den größten Flecken so ein bisschen herumputzen, weißt du. Sie sehen sie nicht, aber Elsa von Brabant könnte sie sehen und den Einsatz darüber vergessen.

GUDRUN (*lachend*): Sie haben keine Elsa, Onkel. Sie haben nur die Idee. Der namenlose Soldat, weißt du, und so.

HELGE: Auch für dich wird die Posaune des Gerichts ertönen!

GUDRUN: Dann wird er die Fanfare blasen lassen... (*beugt sich lächelnd über den Krug und atmet den Duft der Blumen ein*).

(*Vorhang*)

Zweiter Auftritt

Erster Aufzug

ZWEITER AUFTRITT

DIE VORIGEN. Es klopft an der rechten Tür.

ANNA (*lässt ihr Flickzeug sinken*): Immer herein, Frau Balzereit!

FRAU BALZEREIT (*öffnet die Tür und bleibt eine Weile lächelnd im Rahmen stehen. Sie ist in Schwang gekleidet, mit einem altertümlichen Umschlagtuch, eine Markttasche in der Hand. Klein und sehr stark, mit freundlichem, gerötetem Gesicht*): Det haal'ick doch immer jesaacht: nischt jeht ieber det traute Familienleben. Und de Abendsonne, die de janze Harmonie vajoldet... und neues Leben bleibt aus die Ruinen.

(SCHATTENHUBER und GUDRUN lächeln und werfen einen Blick des Einverständnisses auf Helge, der nun mit dem Rücken zu ihnen am Fenster steht.)

ANNA (*etwas verlegen*): Kommen Sie ruhig herein, Frau Bakereit. Hier, in diesen Sessel.

GUDRUN: Auch er is vajoldet, Tante Regina.

FRAU BALZEREIT (*lässt sich schwer atmend nieder und stellt die Markttasche vor ihre Fasse*): Det die Menschen mir doch immer imitieren wollen, und ick haae doch schon 'n ganz passablen sieddeutschen Akzang. Nur die Naturbrosche fehlt, aber die is bei Preussens ja selten (*sie zeigt mit der rechten Hand auf ihre Kehle*). Haam zuvillig gekräht und kommandiert in ihrem Leben, die Preussens, da hat se sich nich entwickeln können.

SCHATTENHUBER: Aber nun wird's Zeit genug zum Entwickeln geben, Frau Balzereit, was?

FRAU BALZEREIT: Ach, Sie armer Lazarus! Det joldne Herz ham se Ihnen doch nich nehmen können mang ihre Krematorien.

Erster Aufzug

Zweiter Auftritt

SCHATTENHUBER: Wenn es aus Gold gewesen wäre, Frau Balzereit, würden sie es sicher vorher rausgeschnitten haben. Auf Gold waren sie scharf, schärfer noch als auf Knochenasche.

ANNA: Joseph!

FRAU BALZEREIT: Lassen Se ihm man, Lobedanz. Wer ieber det Schaurije lachen kann, hat det Rennen jewonnen uff dieser Welt. Kieken Se mal meinen Ollen an, der jeden Morjen um seine Pantinen quiemt, die ihm de amerikanischen Bomber zerteppert haam. Und dabei is det Janze nur noch 'n Stückchen Müll. Haut und Knochen, und 'n paar Lumpen drum. "Justaw", saaeick, "wenn se dir zum lieben Herrjott bringen, meenste nich, det er schon 'n Paar joldne Pampuschen für dir hat wärmen lassen." Nee, Lobedanzen, da lassen Se 'n man ruhig drollig sein, den armen Lazarussen ... Aber nu kiekt mal, wat die Balzereiten orjanisiert hat! *(Sie bebt die Markttasche auf den Schoss und legt den Inhalt nacheinander auf den Tisch.)*

GUDRUN *(stützt sich mit beiden Händen auf den Tisch und sieht zu)*: Tante Regina, du verdienst das goldne Parteiabzeichen!

FRAU BALZEREIT: Da schweig' man stille von den ollen Blechladen, Du!

GUDRUN: Zwei Äpfel... die sind für Mutter und Onkel Joseph ... Karotten und Gurken ... die sind für uns alle ... weißes Brot! Tante Regina, mir scheint, du hast das sechste Gebot vergessen! Weißes Brot gibt es nur bei den Amerikanern!

ANNA: Gudrun!

FRAU BALZEREIT: Lassense man, Lobedanzen. Det redt so hin, und ick fiehl mir ooch nich beleidigt. Ick kann det nich leujnen, det mir manchmal so eener von'n Jrossen Salzsee so von de Flanke ankiekt, und wissense, ick freue mir immer noch. Da sei'n Se man dreissig

Zweiter Auftritt

Erster Aufzug

Jahre lang mit Justawn vaheiratet, der nach seine Schlorren quiemt! Is allens menschlich, Lobedanzen, allens menschlich ... aber hier, wat saachste nu, Kiekindewelt?

GUDRUN: Schokolade! Tante Regina, vielleicht war es doch das siebente Gebot?

FRAU BALZEREIT: Ja, und das fünfte ooch noch. Kommt mir jarnich druff an. Und hier, Onkel Lazarus, is det nu Schesterfihd oder nich? *(Sie hebt ein Paket Zigaretten in die Höhe.)*

SCHATTENHUBER *(lächelnd)*: Ich stehe auch auf, Frau Balzereit, wenn Sie an den Himmelsofen kommen. Mit meinen Krücken stehe ich auf!

HELGE *(hat sich scharf umgedreht)*: Schmach und Schande über jeden, der am stinkenden Luxus der Feinde teilhat!

SCHATTENHUBER *(hat eine Zigarette an einem Holzspan entzündet)*: Dieser Luxus wenigstens stinkt nicht, mein Lieber.

FRAU BALZEREIT: Nu sei du man nicht drollig, Kleener! So stinken wie eure Wehrmachtseinheitszigaretten stinken se sicher nich. Von allem andren Jestank janz zu schweigen. Oder meenste, det eure Krematoriumsöfen nach Patschuli jeduftet haam?

HELGE: Es waren nicht unsre Öfen. Alles nur Propaganda und Lüge.

FRAU BALZEREIT: Siehste woll! Ooch dieser arme Lazarus is nur Propajanda. 'n Propajanda-Lazarus, von die Amerikaner fertichjemacht, damit euch der Silberhelm nich wackelt. Ihr junges Jemiese, euch muß man erst schaben, det ihr vadaulich werdet!

GUDRUN: Lass nur, Tante Regina, das Schicksal wird sie schon schaben. Es hat die längsten Messer.

FRAU BALZEREIT *(lehnt sich in den Sessel zurück und faltet die Hände)*: Kinder, Kinder, erinnert mir nich an det Schicksal! Wenn ick aus meinen Fenster kieke und Justaw quiemt jerade nich, so um

Erster Aufzug

Zweiter Auftritt

die Abendzeit, wenn de Sonne hinter de Trümmer sinkt, dann fiehl' ick mir wie 'ne olle Sibylle, uralt, wisst ihr. Dann is mir, als hör' ick alle Kinder weinen, die es in Deutschland jibt, und det klingt anders als die Jazz-Musike von die sonny boys. Und dann saae ick mir, det det immer so war und immer so bleiben wird. Det eener von die Strolche da oben bloss uff'n Knopp zu drücken braucht, und dann jeht de Walze los. Und vor die Walze spannen se die jungen Leute, und uff de Walze setzense den Mann mit die Sense, und dahinter setzense sich in ihre Sessel und dirijieren det Janze. Und pflanzen die Banner uff, so mit Freiheit und Ehre und Vaterland, und all den ollen Schwindel. Und dann rollt de Walze los, ieber Stadt und Land, und ieber unsre Herzen. Und det Janze heesst denn det Stahlbad. Und de Pfarrer sejnien det Janze und saeen, det de liebe Jott zukiekt und sein Wohljefallen dran hat. Und wenn de Walze schief jejangen is, denn quemense wie meen Justaw, oder se schleifen de langen Messer, wie euer Lohenjrin da, und in zwanzij Jahren jeht de olle Platte wieder los.

ANNA (*leise*): Die Männer sagen ja, daß sie es brauchen, Frau Balzereit. Und daß es ein Naturgesetz ist.

FRAU BALZEREIT: Da heernse bloss uff die Männer, Lobedanzen! Die haam noch immer 'n Naturjesetz jehabt, wenn se wat brauchen. Fier'n Kriech sojut wie fier'ne Flasche Konjak. Und wennse 'nem Meechen 'n Kind anschaffen, denn war det ooch 'n Naturjesetz. Möcht' wohl wissen, wat de liebe Jott sich for 'ne Mühe mit Himmel und Hölle jemacht hat. 'n jrossen Mülleimer und rin mit die Männer, mit alle Justaws und Lohenjrins und wie se alle heessen! Dann würde det Stahlbad ihnen bald vajehn. Kiekt ihn nur an, euren Lazarus! Tag und Nacht kiekt ihn an, wie se ihn zujericht haam, und dann singt man ruhig dreistimmig: "Wat Jott tut, det is wohljetan!"

SCHATTENHUBER: Frau Balzereit, Sie werden noch in den Reichstag kommen, ganz links, wo die Leute mit Halstüchern sitzen.

Zweiter Auftritt

Erster Aufzug

FRAU BALZEREIT: Lassense man die Halstiecher sein, Sie armer Lazarus. Von die Stehkragen is uns noch nich ville Jutes jekommen. Und haam Se nich selbst frieher Jedichter jemacht, von Freiheit der Massen, und starken Arm, und so?

SCHATTENHUBER (*verlegen*): Das war einmal, Frau Balzereit. Die Jugend muß ja immer am siebenten Schöpfungstag herumkorrigieren, und entweder macht sie Gedichte oder schärft Messer. Und sie haben es mir ja auch ordentlich ausgetrieben.

FRAU BALZEREIT: Ja, Se haam eben falsch jedichtet, Schattenhuber. De Tonart war falsch. Erst war's "Heil dir im Siegerkranz!" und dann war's "Die Fahne hoch!" Aber ihr habt es immer mit "Allons enfants!" jehalten, und det war de falsche Platte. Ooch Justaw wollte mal losjehn mit "Allons enfants!", als er noch seine Pantinen hatte, aber da haa' ick 'n Punkt jemacht. "For dir is det nischt", haa'ick jesacht. "Du bist man 'n Hänfling, und Hänflinge könnense nur ins Vogelbauer brauchen." Und so is er Blockwart jeworden, und ooch bloss so leise, det se ihm schon vajesseh haam. 'n Hänfling jerät schnell in Vajessenheit. Und ooch de sonny boys haam sich nich um ihn jekümmert, bloss nach Kanonen haam se bei ihm jesucht. Na, allens wat recht is, aber Justaw und Kanonen, det is zuville valangt. Stand da wie'n vatrocknetes Radieschen und könnt' nich "Bäh!" saaren. Männer, saare ick Ihnen, Lobedanzen, sind 'n kümmerliches Jemiese, wenn de Klock zwelfe jeschlachen hat.

ANNA (*bedrückt*): Aber was wird nun werden, Frau Balzereit, wenn sie geschlagen hat?

FRAU BALZEREIT: Werden? Werden wird nischt, Lobedanzen, als wat früher war. Der kleene Mann wird mit'n Hut in de lamaing vor'n Schalter stehn und warten, det se ihn anschnauzen. Haamse schon jesehn, det et jemals anders war? De Zeche bezahlt immer der kleene Mann, Lobedanzen, weil det so ville kleene Leute jibt, det se Schweine damit füttern können. Volksjemeinschaft jibt's nur, wenn se ihm brauchen, den kleenen Mann, Blut und Pinke, vastehnese?

Erster Aufzug

Zweiter Auftritt

Und wenn er keen Blut und keene Pinke mehr hat, denn hat et sich ausjemeinschaftet. Denn jibt et Hunger und Tränen, und Schweiß und Arbeit for den kleenen Mann, wat et immer for ihn jegeben hat. De olle Platte, seit der Engel ihn aus dem Jarten Eden jekippt hat, und se saan ja, det wir daran schuld jehabt haam, de Evas, meine ick. Aber ick fiehle mir nich als Eva, Lobedanzen, vastehnse? Nich in diese Beziehung wenigstens. Brauchste jarnich zu jrinen, Kiekin-dewelt! (zu Gudrun) Ooch for dir kommt mal die Zeit, wo du de Waagschale von de Seite ankieken tust... Karussell is det, Lobedanzen, saae ick, det janze Leben. Drehorjel und Lametta, und wenn se mit die Jlocke bimmeln, müssense runter, ob Se nu uff 'n Holzferd oder in die Schwanenkutsche jesessen haam.

SCHATTENHUBER (*leise*): Ein bisschen mehr ist es doch, Frau Balzereit.

FRAU BALZEREIT: Wat denn? Wat denn? Se meinen, Lazarus, wenn Se wieder 'n paar Verse schreiben, denn is det anders? "Juter Mond, du jehst so stille.." Er jehet ooch so stille vor sich hin, ooch wennse es ihm nich bescheinijen. Wissensense wie die Dichter mir vorkommen? Wie Kinder, die Kuchen aus Sand backen. Det Backen macht ihnen Spass, aber haamse schon mal jesehn, det se den Kuchen essen? Wat 'ne richtje Sandtorte is, die wird nich von Kindern oder sojenannte Poeten jebacken, det is 'ne irdische Anjelegenheit, wo Se 'ne Stunde riehren müssen, und wennse falsch riehren, wird det nischt. Der Hände Arbeit, Lazarus, det is det Evangelium, und det wernse uns schon beibringen, da valassen Se sich man druff!

ANNA: Und das ist ja auch ein gutes Evangelium, Frau Balzereit, und das wollen wir auch erfüllen, auch wenn es immer wieder von vorne angeht.

Zweiter Auftritt

Erster Aufzug

FRAU BALZEREIT: Ja, und det saaense man ooch Ihren Herrn und Meister, ihm, dem Herrlichsten von allen! Und dem jungen Lohenjrin da ooch, die können's am meisten brauchen. Wo is er denn, der jeistije Führer? Der Baumeister der Zukunft? Unterwejens, wat? Zement zu holen, wat?

ANNA (*verlegen*): Er sucht ja den ganzen Tag nach einer neuen Stelle, Frau Balzereit. Er hat so viele Ideen, und die Militärregierung ist auch schon aufmerksam auf ihn geworden.

FRAU BALZEREIT: Kunststück, nich aufmerksam uff ihm zu werden! Uff dem werden schon die Säujlinge uffmerksam, wennse seine Pulle sehen. Wat treecht er nu wieder in seine jeistije Jebärmutter? 'n Weltpressedienscht? Oder 'n Theater der Tausend? Oder 'ne neue Volkspartei? In Parteien war er immer jross, waa, Lobedanzen?

GUDRUN (*spöttisch*): Er hat eben ein Herz wie ein Kind, Tante Regina, und wenn man ihm einen blanken Knopf hinhält, muß er danach greifen.

FRAU BALZEREIT: Klar, Kind, nur det es meistens 'n Messingknopp is. Mit Adolfn war's ooch man Messing, waa? Und nu is er woll uff richtiges Jold aus, nich?

HELGE (*aus dem Fenster starrend*): Weder auf Messing noch auf Gold, sondern auf die dreißig Silberlinge.

FRAU BALZEREIT: Na, Lobedanzen, da haamse sich 'nen schönen Salat uff Ihren Kompost jezogen mit diesem Früchtchen! Dreißich Silberlinge is jut! Der kann noch werden, Lobedanzen!

ANNA: Ach, Liebe, alles haben sie zerfressen, auch die Familie. Wie der Wurm, der in den Apfel sticht.

FRAU BALZEREIT: Ausschneiden, Lobedanzen, ausschneiden, ehe er fault! Jloobense, det es mit Justawn 'n Paradies is? Und er war doch man nur 'n kleener Blockwart, nichmal 'n Hoheitsträger.

Erster Aufzug

Zweiter Auftritt

HELGE (*beugt sich aus dem Fenster*): Der Baumeister kommt, und anscheinend vom Richtfest!

ANNA (*steht schneil auf*): Macht alles ein bisschen ordentlich, Kinder! Ihr wisst ja, daß er so auf Schönheit hält. (*Räumt den Tisch auf*) Und Licht wollen wir auch machen, daß es freundlicher aussieht. Schließe das Fenster und ziehe den Vorhang zu, Helge. Du weißt, daß er die Dämmerung nicht liebt... Lege noch ein Stückchen Holz nach, Joseph.

SCHATTENHUBER: Jawohl, Schwester, auch die Wärme liebt er.

FRAU BALZEREIT: Wat liebt er nich, euer Baumeister der Zukunft? Mir liebt er anscheinend nich, weil ick ihm ab und zu Salz uff de Fühler streue, wie Justaw mit die Schnecken tut. Denn jehe ick woll nu besser, Lobedanzen, hm?

ANNA (*ängstlich*): O nein, Frau Balzereit, bitte bleiben Sie. Es ist immer ein bisschen leichter, wenn Sie da sind. Ich meine, es ist...

FRAU BALZEREIT (*gütig*): Sie armes Wurm, Sie ... und allens wejen so'n kleenen lebermenschen!... Immer detselbe Lied, immer detselbe ...

HELGE (*indem er das Fenster schließt und den Vorhang zuzieht*): Der Schleicher ist natürlich auch mit. Heil der Unterwelt! (*Dreht das Licht an.*)

FRAU BALZEREIT: Wer? Wat saacht er?

ANNA: Ach Gott, dieser Liesegang ... das ist nun wieder so eine Kinderfreundschaft... ich fürchte mich immer vor ihm ... als ob er ein Spitzel wäre.

FRAU BALZEREIT: Spitzel sind se heute alle, Lobedanzen. Wo se eenen runterkriejen, jehts for sie eenen ruff. Wie in'ner Schule, als det noch 'ne Rangordnung jab. Aber Liesegang is 'ne besondere Nummer. Det is mir immer so, als ob er Heizer bei die Krematorien

Zweiter Auftritt

Erster Aufzug

jewesen wäre. Da reicht keen Salz uff die Fühler, da müssense schon Salpetersäure haam, und die haa'ick, da könnense sich druff valassen!

SCHATTENHUBER (*lächelnd*): Schütteln Sie noch ein bisschen um, Frau Bakereit!

FRAU BALZEREIT: Immer jebrauchsfertich, oller Herr. Keene Bange nich. (*Sie setzt sich bequem zurecht, während Anna Lobedanz sich nervös umsieht, ob auch nichts versäumt worden ist. Helge bleibt gegen den Vorhang gelehnt stehen, die Arme gekreuzt. Gudrun setzt sich auf die andere Seite des Herdes, falte t die Hände um die Knie und lehnt den Kopf an die Wand dahinter. Pause.*)

FRAU BALZEREIT (*unbewegt*): Nu fehlt mir bloss Justaw.

(*Vorhang*)

DRITTER AUFTRITT

DIE VORIGEN. Man hört sieb nähernde, nicht ganz sichere Schritte auf der Treppe und leise, zweistimmig gepfiffen, den Anfang des Liedes: "Die Fahne hoch ..." ANNA hebt erschrocken die Hände, SCHATTENHUBER und GUDRUN lächeln, HELGE bleibt unbewegt, FRAU BALZEREIT lauscht aufmerksam.

FRAU BALZEREIT: Komisch ... det kommt mir doch bekannt vor ... det muß ick doch schon mal jeheert haam ... in der Volksoper oder so ... (*Die Tür rechts wird geräuschvoll geöffnet, und Lobedanz und Liesegang erscheinen in der Öffnung, Arm in Arm und nicht ganz sicher auf den Fassen.*) LOBEDANZ ist etwa fünfzig Jahre alt, mit etwas schabiger Eleganz gekleidet. Man merkt seine Absicht, wie ein Künstler auszusehen. Trägt unter dem Anzug ein braungrünes amerikanisches Hemd. Seine Bewegungen sind studiert wie bei einem schlechten Schauspieler. Er sieht sich mitunter um, als ob er einen Spiegel suche. LIESEGANG ist klein, schmal und etwas hinkend. Trägt eine Brille. Gibt sich einfach und bescheiden, kann aber nicht immer verbergen, daß mehr in ihm steckt. Beide halten mit Pfeifen inne, als sie das nun erleuchtete Zimmer und die Anwesenden erblicken.

LOBEDANZ (*etwas dumm verlegen*): Ach so ... das war nämlich so'ne Art Travestie, Kinder ...

FRAU BALZEREIT: Saa'n wir, 'ne liebe, olle Anjehohnheit? Lobedanz, schenierense sich nich.

LOBEDANZ (*pikiert*): Travestie und Angewohnheit sind zweierlei, Frau Balzereit!

Dritter Auftritt

Erster Aufzug

FRAU BALZEREIT (*ruhig*); April und Aujust sind ooch zweierlei, Lobedanz, besonders in's Jahr des Heils 1945. Und von mir aus könnense den kleenen Schlacher ruhig feifen. Ick saae nischt. Ick bin wie'n Jrab mit'n Zinksarch. Bloss mit Ihren netten Kompanjong da würd' ick nich Duette flöten.

LIESEGANG (*freundlich und leise betrunken*): Haben Sie was gegen mich, Frau Balzereit? Wir wohnen doch nun schon seit zehn Jahren im selben Haus?

FRAU BALZEREIT: Jejen Ihnen haa ick nischt. Ick haa nur wat Jejen Ihre Art, in die Jejend zu kiecken.

LIESEGANG (*dumm lächelnd*): Wieso?

FRAU BALZEREIT: 't jefällt mir nich. Wie'n Sarchtischler, wissense, der Mass nimmt. Und ick lass' mir nich jern Mass nehmen. Nich mal von Justawn, und der war doch sojar Blockwart. Und mir wäre det 'ne Erleichterung, wennse zu Ihre Penaten heimschwankten. Nischt für unjut, Liesegang. Denen könnense Mass nehmen nach Ihren Justo. Die wehren sich nich.

LIESEGANG (*mit betrunkenem Lächeln*): Ich gehe schon, Frau Nachbarin. Ich wollte ihn nur sicher abliefern, mehr nicht.

FRAU BALZEREIT: Det jloobe ick, det Sie det Abliefern vastehn. Und 'n sanftes Schlummerkissen wünsche ick Ihnen, vonwejen det ruhije Jewissen.

LIESEGANG (*im Abgehen*): Lobedanz, sie respektiert uns nicht! Die kleinen Leute schiessen wieder ins Kraut. Da müssen wir den ersten Leitartikel draufsetzen, daß sie wieder kuschen lernen.

FRAU BALZEREIT: Soll ick Ihnen uff de Treppe helfen, Sie Jiftjemiese? (*Lieseganggrinsend ab.*)

Erster Aufzug

Dritter Auftritt

LOBEDANZ (*hat schweigend und mit törichtem Lächeln zugehört*): Nu machen Sie mal aber 'nen Punkt, Frau Balzereit! Von Gift wollen wir nun nichts mehr hören. Und über Liesegang werden sich noch die Flundern wundern! (*Lässt sich in einen Sessel neben seine Frau sinken und nimmt aus einem silbernen Etui eine Zigarette.*) Keiner weiß, wie das die Dornenpfade des Tages verschönt: zu wissen, daß dieser stille Raum einen am Abend empfangen wird. Empfangen und umfassen. Der traute Lampenschein, die lieben Gesichter, das wärmende Feuer im Herd und der arme Dulder davor... "Wenn ich den Wanderer frage: ,Wo gehst du hin?' Nach Hause ... nach Hause ..."

GUDRUN: Haben sie dir die poetische Ader geöffnet, Vater?

LOBEDANZ (*ohne Empfindlichkeit*): Sie öffnet sich von selbst, Kind, wenn der graue Tag versinkt. Sie strömt wie ein Brunnen im Abendrot... ein seliges Verströmen ... Harte Menschen draußen, harte Dinge, harte Umrisslinien. Der Kopf voller Sorgen, das Herz voller Wehmut, daß ihr darben und leiden müsst. Und das Schlimmste ich selbst, ein bracher Acker, der Frucht tragen möchte und Unkraut tragen muß ...

FRAU BALZEREIT: Konjak is keen Unkraut, Lobedanz.

LOBEDANZ (*elegisch*): Ach, lassen Sie den Kognak, Frau Balzereit. Alle Einsamen brauchen einen Traum, der sich tröstend über ihre Augen legt. (*Zu Gudrun, beiläufig*): Bring mir'n Glas, Kind, da wir gerade dabei sind ... ja, was wollte ich doch sagen? Die Einsamen, ja. Wer vom Geiste geboren wird, ist immer einsam. Soviele Pläne in diesem Kopf, so viele Entwürfe, Perspektiven, die weit in die Zukunft reichen. Und kein Feld ist da, in das man den Pflug stoßen kann! Alles Leute aus der Vergangenheit, die man heraufruft. Alte Leute, Zittergreise, an denen die Schalen des vorigen Jahrhunderts kleben. Aber wir.. (*Gudrun hat ein Glas vor ihn auf den Tisch gesetzt und ist wieder an ihren Herdplatz gegangen. Lobedanz nimmt das Glas in die rechte Hand und hebt es gegen das Licht.*) Aber wir, ja ... so wie dieses Glas, glänzend und leer, und auf die Schicksalshand wartend, die es

Dritter Auftritt

Erster Aufzug

mit seinem Sinn erfüllt. Weißt du noch, Anna, als wir jung waren und ich dich in der Nacht weckte, um dir vorzulesen, was ich geschrieben hatte? Leitartikel, Aufrufe, Gedichte ... was für Gedichte! Und deine Augen glänzten, wenn die Begeisterung über mich kam ...

ANNA (*nimmt gerührt seine Hand*): Ach, Günther, das waren wohl schöne Zeiten, auch wenn es nie zur Miete reichte.

LOBEDANZ (*winkt mit der Hand*): Bei den Göttern waren wir zur Miete, Anna, und sie verlangten kein Geld. Und dann die Kinder, die lieben Kleinen, unschuldig wie aus dem Paradiese, sanft wie Lämmer ... und die schönen Namen, die ich ihnen gab ... nicht wahr Gudrun?

GUDRUN (*lächelt nachsichtig*): Gewiss, Vater.

LOBEDANZ: Was, Helge? (*Helge hat ihn die ganze Zeit finster angestarrt und zuckt nur verächtlich die Schultern.*) Ja, du bist auch einer von den großen Schweigsamen, den dunkel Brütenden über den Kronen der Zukunft. Vom Schlage der Napoleons, der Musso... ach so ... ja, schöne Zeiten, Anna, und sie wieder heraufzuführen, dazu werfe ich mich jeden Morgen von neuem in den Ozean, teile die Wellen und suche die neue Küste.

FRAU BALZEREIT: Nu ziehense die Pulle schon raus, Lobedanz! Wir wissen ja, det det Ihre Ouvertüre war.

LOBEDANZ (*öffnet die Aktentasche an seinem Sessel und sieht Frau Balzereit missbilligend an*): Von den sogenannten Idealen haben Sie wohl keinen Kranz empfangen, Frau Balzereit, hm? Wie Mephisto kommen Sie mir immer vor, der Salz in die offenen Wunden der Dulder streut.

Erster Aufzug

Dritter Auftritt

FRAU BALZEREIT: Bloss uff die Fühler, Lobedanz. Ick kann det nich jut vatrajen, wissense, wenn de Männer so in Des-dur loslejen. Mit Justawn war det ooch so, besonders als er Hoheitsträger werden wollte. Nu haa'ck ihm so pöh-a-pöh uff a-moll zurückjebracht, ohne Vorzeichen, wissense. Ne humane Tonart for so vakante Schenies.

LOBEDANZ (*hat eine halbvolle Kognakflasche aus der Aktentasche genommen und gießt ein*): Gut, daß ihr das nicht geerbt habt von mir, ihr Lieben, diese kleine Schwäche. Viele Große hatten sie, Alexander, der unglückliche Grabbe und ... na ja ... (*starrt vor sich hin, zieht wie geistesabwesend eine Schachtel amerikanischer Zigaretten aus der Tasche und entzündet eine von ihnen*). Auch daß ihr nicht raucht, betrachte ich als einen Segen... die kleinen Laster der Übersensitiven ...

FRAU BALZEREIT: Lazarussen roochert et sehr, Lobedanz.

LOBEDANZ (*milde*): Der arme Dulder, ja. Aber es würde ihm nicht gut tun. Sie haben nicht nur seine Beine gebrochen, sondern auch sein Herz. Schont ihn recht sehr, ihr Lieben! Lasst ihn am Feuer sitzen und tröstet ihn ... und ich habe es nicht vergessen, Schwager! Ich vergesse solche Dinge nicht. Der Rock kommt, er ist schon auf dem Wege, nur es ist ein langer Weg, und Geduld ist der Becher zur Freude, wie der Dichter so schön sagt. Er kommt, sage ich euch, er kommt! Auf die Zukunft! (*Er leert sein Glas und gießt es wieder voll. An seiner Sprache wird langsam bemerkbar, das s sein Rausch zunimmt.*)

GUDRUN (*steht auf*): Vater, du hast eine Überraschung! Ich merke es schon lange!

ANNA (*ängstlich*): Solltest du etwas gefunden haben, Günther?

LOBEDANZ (*winkt großartig mit der Hand ab*): Etwas, sagst du, du mir Angetraute? Etwas, sagt sie, Kinder!

Dritter Auftritt

Erster Aufzug

FRAU BALZEREIT: Nu gackernse man nicht solange, Lobedanz. Nu lejense schon Ihr Ei. Wir kennen det schon: wenn de Mannsbilder 'n Jroschen uff de Strasse finden, denkense, det se die Währung saniert haam.

LOBEDANZ (*lehnt sich zurück, großartig*): Wir denken nicht in Groschen, Frau Balzereit, wir denken in Kontinenten, verstanden?

FRAU BALZEREIT: Na, denn ieberanstrengen Se sich man nich, Lobedanz. In Kontinenten haam schon ville jedacht, und dann wurde doch bloss 'n kleenes Kittchen draus. Der Jlobus is rund, Lobedanz, und 'ne runde Unterlage is immer jefährlich.

ANNA (*bittend*): Sag es schon Günther! Mir wird ganz ängstlich.

LOBEDANZ: Immer hast du Angst gehabt, du Arme, wenn meine Pläne aus der Tiefe aufstiegen. Immer waren es Seifenblasen, weil das Geschlecht nicht reif war für sie. Aber nun sind es goldne Kugeln geworden, goldene, verstehst du? Und ich werde spielen mit ihnen, wie die Götter mit Schicksalen spielen!

FRAU BALZEREIT: Nu hat's ihm, Lobedanzen! Nu hat's ihm, saae ick. Nu jeht er uff den lebermenschen los!

SCHATTENHUBER: Spiele lieber nicht mit Schicksalen, Schwager. Sieh dir meine Beine an.

LOBEDANZ: Armer Dulder, ich sehe sie. Tag und Nacht sehe ich sie. Aber nun ist es zu Ende damit. Humanitas steht auf unsrem Banner, verstehst du? Humanitas! Und alle Völker werden vor ihr knien und sie anbeten.

FRAU BALZEREIT: Is det nu 'ne Lebensvasicherung, Lobedanz? Die haam immer so komische Namen, det die Jroschen leichter fließen.

LOBEDANZ (*leert das dritte Glas, steht mit Anstrengung auf, hebt das vierte Glas, sieht alle Anwesenden der Reihe nach an und sagt*): Der Schwimmer hat das Gestade erreicht. Der Ozean liegt hinter uns. In drei Tagen

Erster Aufzug

Dritter Auftritt

erscheint die erste Nummer der Neuen Deutschen Zeitung, und ich bin ihr Chefredakteur! "Ich beglückwünsche Sie", hat Oberst MacLure vor einer Stunde zu mir gesagt. "I congratulate you! Seien Sie ein guter Sämann!" Und das will ich sein, so wahr mir Gott helfe! *(Trinkt sein Glas aus und schleudert es an die Wand, unterhalb von Lincolns Porträt. Setzt sich, starrt abwesend vor sich hin und sagt wie in Gedanken):* Ein neues Glas, Gudrun! *(Alle sehen ihn zunächst fassungslos an.)*

ANNA *(weinend)*: Ach Gott, Günther, ist es denn wahr?

GUDRUN: Na, er wird uns doch nicht Kohl vormachen, Mutter. Das hast du aber prima gemacht, Vater! *(nimmt seine Hand und schüttelt sie.)*

FRAU BALZEREIT: Lobedanz, Lobedanz, nu lassense sich det man nich zu Koppe steijen! Und schreiben Se orntlich wat for die kleen Leute, det die wieder 'ne Vertröstijung haam.

LOBEDANZ *(lächelt nachsichtig)*: Auch die kleinen Leute kommen heran, Frau Balzereit. Aber in der Hauptsache die Völker, verstehen Sie? Versöhnung der Nationen! Die Neuordnung der Welt! Keine Habenichtse mehr! Keine Plutok ... ach so ...

FRAU BALZEREIT: Ja, ja, Lobedanz, de olle Platte, die dreht sich immer noch ... aber nu vakieken Se sich nich mehr, sonst könnt' Ihr Oberst von de sonny boys Kulleroogen machen, waa?

LOBEDANZ: Reflexbewegungen nennt man das, meine Liebe, nichts als Reflexe. Aber nun kommt die neue Platte heran, die große, die Zukunftsplatte, und ich werde die Musik auf ihr machen, die Posauen der kommenden großen Zeit... die Tuben der neuen Kontinente ... die Orgel des Universums!

ANNA: Ach, Günther, bleibe doch ein bisschen auf der Erde! Auch früher hob es dich immer so empor in die Wolken und dann ...

FRAU BALZEREIT: Dann laach er uff de Neese.

Dritter Auftritt

Erster Aufzug

GUDRUN (*ist nach Gläsern gelaufen*): Und nun gibt's auch für jeden ein Glas, Vater, nicht? Nun fängt die generosity an, ja?

LOBEDANZ (*milde*): Also meinetwegen, weil die neue Erde beginnt. Aber massig, Kinder, massig! Ihr seid es nicht gewohnt, und Freude, wie ich schon sagte, ist der beste Becher für die Seele (*gießt vorsichtig in jedes Glas einen kleinen Schluck*). Auch den armen Dulder wollen wir nicht vergessen. Aber denkt daran, daß ihr es nicht gewohnt seid! Und nun wollen wir kränzen und krönen ... mit Laubgewind ... die Stirnen, die noch dem Schönen ... ergeben sind!

HELGE (*ist an den Tisch getreten, stützt sich mit beiden Händen auf die Platte und sieht Lobedanz starr an*): Ihr könnt kränzen und krönen, soviel ihr wollt. Dich aber frage ich im Namen des Großen und Gottgesandten: hast du deinen Schwur vergessen? Hast du vergessen, was du gelobt hast? Willst du einer dieser Ehrlosen sein, die ihren Nacken unter den Fuß der Fremden beugen? Hast du den großen Befehl vergessen: "Niemals!?"

LOBEDANZ (*peinlich berührt*): Mein lieber Sohn, es ehrt dich, daß du Ideale hast. Es ist dein bestes Erbe, das du aus meinem Blute trägst. Aber die Wirklichkeit, vergiß sie nie, wie ich sie so oft vergessen habe! Realitäten regieren die Welt, mein lieber Junge, und ein Mann sagt es dir, der die Narben dieser Erfahrungen schweigend trägt. Sein Schicksal tragen, macht den Mann, nicht sich dagegen aufbäumen. Wohlan, trage auch du es, und meine Hand soll dich aufrichten, wenn du straucheln willst.

HELGE: Hast du je in deinem Leben etwas anderes gekannt als die Phrase? Errötest du nicht wenigstens vor dir selbst, wenn nicht schon vor uns? Hast du deine Leitartikel vergessen, mit denen du die Käseblätter geziert hast? Deine Oden an den Führer? Deine Beschwörungen an das Volk, als es zu Ende ging?

Erster Aufzug

Dritter Auftritt

LOBEDANZ (*verlegen, aber noch immer milde*): Weißt du etwas von der bitteren Not, die mich dazu zwang, unreifer Bursche? Hast du meine Nächte geahnt, in denen ich schlaflos lag und eure Zukunft bedachte? Die Zunge kann "Heil!" rufen, oft im Leben, aber Gott siehet das Herz an, und meines hat er oft angesehen, wenn es blutend vor ihm lag. Blicke auf den armen Dulder dort, der gegen das Leben angehen wollte, und erkenne, wo euer Weg nun liegt, der Weg der Jugend, der auch der meine ist: der Versöhnung entgegen, der Schönheit, der Liebe! Begrabt den Hass, ergreift die Hand des Siegers, zieht die neue Furche durch das blutende Feld und sät den neuen Samen aus, daß die Kinder Brot und Freude haben!

HELGE: Wir wollen nicht Brot und Freude haben, sondern treu sein! Verstehst du dieses Fremdwort? Treu dem, was wir beschworen haben. Was auch du beschworen hast! Nur die Meineidigen vergessen, aber wir vergessen nicht!

ANNA: Helge!

HELGE (*spöttisch*): Helge! Helge! Weißt du, was diese zwanzig Jahre aus dir gemacht haben? Eine Sklavenseele, die die Kette küsst, an der sie liegt. Du hast immer in die Hände geklatscht, wenn er eine seiner Seifenblasen aufsteigen ließ, und wirst nun in die Hände klatschen, wenn er mit seinen "goldnen Kugeln" spielt. Aber er soll wissen, daß er ein gefährliches Spiel spielt, solange wir noch atmen, die Treuen, die Nichtmeineidigen. Und wir werden nicht darnach fragen, ob jemand zufällig unser Vater ist, wenn wir die Tore des Gerichtes öffnen.

GUDRUN: Bist du eigentlich betrunken, du Überknabe?

HELGE: Es wird die Zeit kommen, in der die Knaben zum Manneswerk aufgerufen werden, wenn die Ehre der Männer bei Zuhältern und Huren liegt! Und wenn wir trunken sein werden, werden wir vom Blute trunken sein, mit dem wir das Antlitz des Vaterlandes reinwaschen werden von Fronvögten und Verrätern! (*Geht schnell zu*

Dritter Auftritt

Erster Aufzug

dem Bilde Lincolns, hebt es vom Nagel und hängt es wieder auf. Die Rückseite zeigt das Bild Hitlers. Helge hebt beschwörend die rechte Hand.) Seht ihn an, Sklavenseelen, seht ihn an! Den Wächter der Ewigkeit, den Gottgesandten! Seht ihn an und verhüllt euer Angesicht, daß die Scham euch nicht verderbe! *(Alle starren schweigend auf das Bild, ohne sich zu rühren.)*

FRAU BALZEREIT: Schattenhuber, Se sind 'n jebildeter Mensch, Se haam Jedichter jeschrieben. Saan Se mir, ob det Jemälde da 'n Januskopp heesst.

SCHATTENHUBER: So könnte es heissen, wenn die beiden Köpfe aus demselben Körper wüchsen.

FRAU BALZEREIT: Ejal 'n Januskopp is es also doch. Und nu heert mir also mal orntlich zu, ihr beeden Baumeister der Zukunft! Ick bin nämlich sowat wie de Stimme des Volkes, von dem also, von wat ihr soville Ahnung haat wie 'n Säugling von die Atomzertrümmung. Ihnen, Lobedanz, kennen wir, und wat Ihr Sprössling is, den haam wir eben kennenjelernt. Wat Se zu ihm gesaacht haam is nich janz uneben, Lobedanz, und wat er zu Ihnen jesaacht hat, is ooch nich ohne Hand und Fuß. Ick erinnere mir, wenn Justaw in die joldne Morjenstunde an mein Bett kam und janz uffjereecht saachte ... uffjereecht is er immer ... "Mutter", saacht' er, "nu heere man bloss, wat dieser Lobedanz wieder losjelassen hat! 'n janzen Artikel in so'n Blatt von's flache Land. Reden kann der Mann, saae ick dir, als ob er'n Erzengel wäre. Det donnert so ieber dir zusammen wie de Brandung in Heringsdorf, wo wir mal zur Sommerfrische waren. Ewijes Deutschland, neue Planetenachse und so weiter. Da is Joebbeles jarnischt dajejen, saae ick dir!" Erinnern Se sich man, Lobedanz, und quasselnse nich von Ihr blutendes Herz. Damals hat es nich jeblutet, Lobedanz. Damals warensen mittenmang die Jefolgschaft, und nu sind Se's natierlich nich jewesen. Heute is det keener jewesen, heute waren se alle dajejen, von Anfang an, und ick bejreife nich, wat de sonny boys immer nach

Erster Aufzug

Dritter Auftritt

Nazis suchen. Jab doch jarkeene Nazis! Bloss Propajanda, so wie der da 'n Propajanda-Lazarus is. Aber nu, Lobedanz, haam Se umgeschaltet, und da hat ja der nich janz unrecht mit der Napoleonstolle, wenn er Ihnen mit die Langen Messer droht. Se sind eben ausjestiegen aus 'n Karussell, und er is noch drin. So janz sauber is det nich, Lobedanz, aber Justaw is ooch nicht anders. De Männer sind nie anders. Justaw will nu noch nich mal Blockwart jewesen sein, und 'n Blockwart war doch 'n Hänfling jejen Ihnen, Lobedanz. Und ick haa't de sonny boys jesaacht, det er et war, jawoll, icke! Und se haam jejrient und jesaacht: "Blockhead! Okay!" Oder so wat Ähnliches. Wat dabei nu zu jrienen war, weess ick nich, aber se müssen ja immer jrienen. Und wennse nu Chefredakteur sind, dann is det Ihre Sache, Lobedanz, aber ick würd' nich krähen wie'n Hahn uff'n Mist. Ick würde stille sein und janz bescheiden, und wahrscheinlich würd' ick morjen zu Ihren Oberst jehn und saanen: "Ick war ooch dabei, janz feste sojar, aber nu is et ausjeträumt, und nu will ick nochmal anfangen." So, und nu will ick dir wat saanen, du Jungeken mit die Napoleonstolle. Euch haamse dusslich jequasselt, zwölf Jahre lang, und nu dauert's 'ne Weile, bis ihr die Dusslichkeit loswerdet, 'n Rausch wird man schnell los, der dauert vierundzwanzig Stunden. Und 'ne Krankheit wird man nich so schnell los, det dauert vierundzwanzig Tage oder ooch Wochen. Aber Dusselichkeit wird man langsam los, und mancher verheiratet sich mit ihr. Und bei dir haamse schon det dritte Uffjebot bestellt, da denke man dran, Jungeken! 'n Messer soll man schärfen, um Brot fier de Hungrijen zu schneiden, und dann soll man vorher noch'n Kreuz aufs Brot machen, vastehste? Und wenn de Jedanken ieber dir kommen, dann kieke nich Adolfen an mit seine Frisörtolle (*weist auf das Bild*), sondern kieke Lazarussen an und seine Beene! Wat den Baum ausmacht, Jungeken, sind de Früchte, und de Früchte kannste dir bekieken, sobald du uff de Strasse jehst. Brauchst jarkeenen Eintritt zu bezahlen, kannste allens umsonst haam. Und eure Messer könnt ihr ruhig schärfen, sobald 'ne Deputation von

Dritter Auftritt

Erster Aufzug

kleene Kinder zu euch kommt und euch 'ne Denkschrift ieberreicht, det se von nu ab Blut trinken wollen. Aber solange sie an die Ecken stehen und nach Brot betteln, solange habt ihr nich Messer zu schärfen, sondern zu arbeiten, det euch det Blut unter die Näjel vorkommt! Haste mir vastanden, Jungeken? So, und nu macht'n Punkt, Vater und Sohn, und fangt det neue Kapitel an! Und et is mir janz schnuppe, ob ihr de neue Welt oder Kohl baut, wenn nur de armen Würmer in Deutschland nicht zu hungern brauchen. Klar?

LOBEDANZ: Sie meinen es garnicht übel, Frau Balzereit, aber Sie reden, wie Sie's verstehen. Der kleine Mann denkt immer nur an seinen Magen, das war von jeher so. Aber wir sind dazu da, daß wir das Banner vor ihm aufrichten. Das Banner, Frau Balzereit! Und ich weiß nicht, ob Sie wissen, was das bedeutet!

FRAU BALZEREIT: Det haam wir nach zwölf Jahren schon bejriffen, wat det Banner bedeutet, Lobedanz. Sojar der kleene Mann hat det bejriffen.

LOBEDANZ: Aber das neue, Frau Balzereit, das neue Banner!

FRAU BALZEREIT: Ooch det haam wir bejriffen, Lobedanz. In det olle war 'n Kreuz, wenn ooch 'n komisches. Und in Ihr neues sehe ick vorläufig nur 'ne Pülle. Dem Banner is det ejal, aber uns is det nich ejal, denn Sie kriejen den Konjak und wir kriejen de Scherben.

LOBEDANZ (*winkt mit der Hand ab*): Warten Sie es ab, Frau Balzereit. Der Mensch lebt nicht vom Brote allein, das steht schon in der Bibel. Ihr kommt mir vor wie die Hühner, die ein Schwanenjunge ausgebrütet haben, und nun reißt ihr die Augen auf, wenn es sich aufhebt vom Wasser und die Schwingen öffnet, die jungen, weißen, starken und brausenden Schwingen!

FRAU BALZEREIT (*zuckt die Achseln*): Na, denn brausen Se man mit Ihre Schwingen, Lobedanz, und Jlick uff die Fahrt! Und Ihr Sprösling mit die Napoleonstolle wird wahrscheinlich ooch mit seine Schwingen brausen, und der kleene Mann kann zukieken, wie ihr

Erster Aufzug

Dritter Auftritt

davonbraust. (*Legt Anna die Hand auf die Schulter.*) Lobedanzen, Sie sind 'n armes Wurm, aber ick komme schon wieder mit'n paar Karotten und 'n Apfel, wenn die beiden zu Ende jebraust haam. Und vielleicht kann ick Lazarussen 'n Rock besorjen, wenn de beiden ändern det vajessen. Ick haae jeheert, det Schwäne vajesslich sein sollen.

HELGE (*der die ganze Zeit gelangweilt zugehört hat, nimmt seine Mütze und Büchertasche und wirft im Vorbeigehen einen Blick auf die Standuhr. Er bleibt einen Augenblick neben Frau Balzereit stehen und sagt mit kalter Überlegenheit*): Wissen Sie, was Sie sind, Frau Balzereit? Sie und Ihr Gustav und alle die kleinen Leute, die nach Brot jammern?

FRAU BALZEREIT (*überrascht*): Nee, Jungeken, det weess ick nich. Saae et mir man ruhig.

HELGE: Dünger seid ihr, verstanden? Dünger, mit denen die Großen ihr neues Feld bestellen werden. Nie wart ihr etwas anderes, und nie werdet ihr etwas anderes sein. Untergepflügt müsst ihr werden, still und gehorsam, damit die neue Rasse aus der Erde auferstehen kann. Ein Mittel seid ihr, ihr kleinen Leute, verstanden? Ein Mittel und kein Zweck!

FRAU BALZEREIT (*verwundert*): Nu kieke Anna, wat dein Schoss jeboren hat! 'n Düngemittel nennt er mir, und ick haae doch jedacht, det ick 'ne janz respektierliche Person bin. Und ihr wollt mir ausstreuen, Jungeken? Na, da pass man Achtung, det du dir nich vaehbst an mir, heerste? (*Nickt gedankenvoll vor sich hin.*) Ja, Lobedanzen, so is det nu mit uns Frauensleuten. Wir haam se jeboren, mit Schmerzen, wie det jeschrieben steht, eenen wie den ändern, Baumeister und Volksbejlicker, Arme und Reiche, Kleene und Jrosse. Wir haam se jewickelt und jetränkt, und wenn 'n Jewitter uffgestiejen kam, hammse sich unterunsre Schürze vastochen wie unter'n Mantel von' n lieben Jott.

Dritter Auftritt

Erster Aufzug

Dann denkste, Lobedanzen, det det nu dein eigen Fleisch und Blut is, der Balsam fier deine Schmerzen, det stille Dach fier deine ollen Tage. Aber kaum sind se trocken jeworden hinter ihre Ohren, da stürmense los und kieken sich nich mehr um. Wie de Schwäne stürmen se los, wie der Deinichte saacht, und det is ja nu 'ne sehr poetische Ausdrucksweise. Und wir wissen, det se jejen'ne Wand stürmen oder in'n Nebel rin, oder bloss in de Düsternis. Und wir stehen da und kieken ihnen nach und wissen, det se nie wiederkommen. Und wenn du ihnen zuredst, so janz aus Herzensj rund, als wenn se noch an deine Schürze wären, so kieken se dir an, als wenn se hinter 'n Schalter sässen und et war' keene Sprechstunde, und erzählen dir, det du zu die kleenen Leute jehörst oder zu die Düngemittel, und dann machen se den Schalter wieder runter und ziehn den Vorhang zu, und du stehst da wie uff'n j rossen Bahnhof, wenn der Zug dir vor de Neese abjefahren is und alle Leute jrienen und kieken dir an. Alle Mütter stehen mal so, Lobedanzen, alle. Zuerst haa ick mir die Augen rot jeweint nach meinem Jungen, der am Kaukasus Hecht, aber nu ween ick nicht mehr. Nu bin ick froh, det er ausjebraust hat und ick ihm nich hinterm Vorhang zu sehen brauche. Nu haa ick bloss Justawn, und den haa ick uff a-moll jeb rächt, und der steht höflich uff, wenn ick vor seinen Schalter komme. Ja, Lobedanzen, so is det nu mit uns. 'n Mutterherz is 'n wehrloses Ding, und det haam die schnell bejriffen, die de Messer schärfen.

GUDRUN (*läuft zu ihr hin und umarmt sie*): Sprich nicht so, Tante Regina, ich kann es nicht hören. Wer soll denn noch lachen mit uns, wenn du traurig bist? Und es sind ja auch nicht alle so. Sieh, wir Mädchen, wir sind schon ein bisschen leichtsinnig geworden, denn wir haben nichts gehabt vom Leben, keinen Tanz und keine Freude, und es hungert uns doch so sehr danach. Aber wenn die große Not und die große Freude kommt, so kehren wir doch zu

Erster Aufzug

Dritter Auftritt

euch zurück, und für eine Weile sind wir doch wieder so, als ob wir noch einmal klein wären. Wie damals, als die Gewitter über unser Haus gingen. Nicht wahr, Tante Regina?

FRAU BALZEREIT (*leise und gerührt*): Lass man jut sein, kleenes Meechen. Ihr seid nich de schlechtesten, und ihr ahnt schon, det ihr ooch mal so sitzen werdet wie wir. Und det jeht ja ooch vorüber mit mir, det is nur, weil ick soville Dusslichkeit uff'n Haufen sehe.

LOBEDANZ (*hat die Augen geschlossen, als ob er einschlafen wollte. Singt leise vor sich hin*): Und dann beim Mondenschein stellt sich der Rehbock ein ...

FRAU BALZEREIT: Na, Lobedanz, bei Ihnen wird sich janz wat anders einstellen, da könnense Jift druff nehmen. Nu nehmt ihm man so pöh-a-pöh uff sein Schwanenlager.

HELGE (*nach einem weiteren Blick auf die Uhr*): Ich habe noch eine Besprechung. (*Nickt ihnen nachlässig zu und nimmt den Türgriff in die Hand.*)

FRAU BALZEREIT: Na, denn besprich dir man, Jungeken. Aber besprich dir mit'n lieben Jott, det haste am nötigsten, heerste? De längsten Messer hat nämlich der liebe Jott, immer noch!

LOBEDANZ (*erwachend*): Nix Messer ... die Stirnen, die noch dem Schönen ...

FRAU BALZEREIT: Erjeben sind ... Amen! (*Man hört pfeifen und dann ein lautes Gespräch auf der Treppe. Lobedanz erwacht ganz und beginnt zu lauschen. Dann schlägt er sich mit der Hand vor die Stirn.*)

LOBEDANZ: Kinder, mein Sergeant! Sergeant Macpherson! Mein Gönner und die rechte Hand des Obersten!

GUDRUN: Hast du ihn denn eingeladen, Vater?

Dritter Auftritt

Erster Aufzug

LOBEDANZ (*steht schnell auf und gebt zur Tür*): Klar! Und das habe ich vergessen in aller Aufregung des Tages und bei den Opern, die Sie geflötet haben, Frau Balzereit... Seid freundlich, Kinder, hört ihr? Seid herzlich! Sie sind die Sieger, und der hier ist prima! Okay! Versteht ihr? (*Hastig*) Räume ein bisschen auf, Anna, schnell! Die Flasche fort, die Gläser, und so weiter. Und den Dulder in die richtige Stellung, hörst du? Ein richtiges Gemälde! Dafür sind sie empfänglich ... und Sie halten ein bisschen die Klappe, Frau Balzereit, hören Sie? Wenn es nicht überhaupt schon Zeit für Sie sein sollte ...

FRAU BALZEREIT (*setzt sich zurecht*): Mir ruft keener. Nich mal Justaw. Da seinse man beruhigt mit Ihr joldnes Herz.

SERGEANT MACPHERSON (*erscheint leise pfeifend in der Tür. Angetrunken. Sehr starre Haltung. Groß und gutmütig, aber mit klugem Gesicht. Lehnt im Türrahmen und blickt von einem zum ändern. Bei Gudrun bleiben seine Augen am längsten haften, und er nickt ihr freundlich zu. Dann streift ein schneller Blick das Führerbild, ohne daß seine Miene sich ändert. Spricht gebrochen Deutsch, mit amerikanischem Akzent, und wie jemand im ersten Rausch spricht*): Wie jeht's?

LOBEDANZ (*überfliegt mit den Augen noch einmal schnell den Raum, erblickt das Führerbild und fährt entsetzt zusammen. Dann, mit krampfhafter Lustigkeit schnell auf Macpherson zugehend*): Thank you, thank you, my Sergeant! Okay! So nice von Ihnen, daß Sie in die Hütte des armen Mannes kommen... the poor man ... poor, aber reinen Herzens, Mr. Macpherson! Und das ist es, was Gott und die Sieger wollen: das reine Herz! Kommen Sie, kommen Sie näher, das Sie seinen Schlag hören. Den Schlag des wahren deutschen Herzens, ohne Trug und Falsch. Hier, dies ist my wife, die beste Seele von der Welt. Ein bisschen afraid of you (*während Macpherson ihr die Hand schüttelt, leise und beschwörend zu Gudrun*): Das Bild umdrehen! Das Bild umdrehen!

MACPHERSON: Evening, Mrs. Lobedanz. Howdo you do?

Erster Aufzug

ANNA (*verlegen*): Guten Abend, mein Herr. Sehr angenehm, sehr angenehm.

LOBEDANZ: Und dies ist unsre Nachbarin, Mrs. Balzereit. Ein hilfreiches Herz. A helpful hand.

MACPHERSON: Evening, Mrs. Allright. How do you do?

FRAU BALZEREIT (*gutmütig*): Juten Abend, sonny boy! Ick due janz jut. Danke fier de Nachfrage. Und seinse man 'n bissken vorsichtig mit Ihre Pulle hier, ja? Der hat nämlich schon jeladen, Ihr Freund hier mit det reine Herz.

MACPHERSON (*zu Lobedanz*): What tut sie sagen?

LOBEDANZ (*nach einem tiefen Atemzug, da Gudrun das Bild umgedreht hat*): Sie sagt, daß ... die Gefahr ... ich meine, daß sie eine Schwäche für alle Amerikaner hat. That she likes you very much.

MACPHERSON (*lächelnd*): O, I see.

LOBEDANZ: Und dies ist my daughter Gudrun. Mein Augapfel. My jewel. Die wahre Tochter ihres Vaters. Ein Engel. An angel from Paradise.

GUDRUN (*lächelnd*): From Paradise Lost.

MACPHERSON (*beglückt*): No, no, Miss Gudrun. From Paradise Regained. We'll regain it for you.

LOBEDANZ (*nimmt Macphesron beim Arm und führt ihn auf Zehenspitzen zum Herd*): Und dies, my sergeant, ist der Dulder. The great sufferer. This is Titurel!

MACPHERSON (*schüttelt Schattenhuber herzlich die Hand. Zeigt auf den gestreiften Rock und die Krücken*): I am sorry, Sir. Very sorry! Wie jeht's? How d'ye do?

SCHATTENHUBER (*lächelnd*): Danke Sir. Es wird schon wieder all right.

Dritter Auftritt

Erster Aufzug

MACPHERSON (*zieht ein Päckchen Zigaretten aus der Tasche und reicht es ihm*): For you, Sir. What was his name, Mr. Lobedanz?

LOBEDANZ: Name ist Schall und Rauch, sergeant. Wir nennen ihn Titurel, Titurel, den Dulder!

MACPHERSON: What is Teeturell?

LOBEDANZ: Titurel war der große König aus Arthurs Tafelrunde. Ihn traf der vergiftete Speer, und die Wunde heilte nie. Auch ihn hat der Speer getroffen, den armen Dulder, und so nennen wir ihn Titurel.

MACPHERSON (*sieht verlegen von einem zum ändern*): O yes, I see. Mr. Teeterell.

FRAU BALZEREIT: Heern Se nich uff seine Opern, sonnyboy. Das is Mister Schattenhuber und nix Titurel.

MACPHERSON (*lächelnd*): Shadowhooper and Teeterell, Limited, I see.

LOBEDANZ: Aber nun, my sergeant, machen Sie es sich bequem. Make it easy. Am Tisch des armen Mannes. Nichts to offer you, nur das reine deutsche Herz! (*Führt ihn zu einem Sessel neben Anna und bemüht sich um ihn*).

FRAU BALZEREIT: 'ne Schlummerrolle in den Rücken, Lobedanz! Det de sonny boy nich Kreuzschmerzen kriecht. Det reine deutsche Herz vajisst sowat nich. Haat ihr nich 'n Heizkissen, Lobedanz? Wenn er von Kalifornien is, friert er der Kleene.

ANNA (*bittend*): Frau Balzereit!

FRAU BALZEREIT: Wat is denn, Anna? Ick sorje mir ja bloss um ihn. Ick haae immer 'n zartes Jemiet jehaat. Det hat Justaw schon anerkannt.

MACPHERSON (*sieht sich fröhlich um und betrachtet den Raum. Zeigt auf das Bild Lincolns*): What is that?

Erster Aufzug

LOBEDANZ (*vorwurfsvoll lächelnd*): Sergeant! Sergeant! Kennen Sie nicht die Helden Ihrer Geschichte? Die Großen der Menschheit?

MACPHERSON (*schüttelt den Kopf*): Sieht wie unser Barkeeper in Los Angeles. Looks like our barkeeper, Mr. Doolittle.

LOBEDANZ (*mit dem Arm feierlich auf das Bild deutend*): Lincoln, Sergeant! Abraham Lincoln!

MACPHERSON: Lincoln? Lincoln? Knew a guy with that name, a baseballman. Kannte einen Lincoln. Baseball-champion.

LOBEDANZ (*beschwörend*): The President, sergeant! The great President Abraham Lincoln!

MACPHERSON (*überrascht*): Ah, I see! Warum da hängen?

GUDRUN (*lächelnd*): Vater liebt ihn so. Father likes him so very much. He likes all presidents.

MACPHERSON (*lächelt ihr zu*): Ich lieben kleine girls mehr than presidents. Presidents tot, little girls alive.

FRAU BALZEREIT: Nu lejt er schon los, Lobedanz. Da halten Se sich man ran, det er Ihnen nich vajsst!

MACPHERSON (*zieht eine Flasche Kognak aus der rechten, Zigaretten und Schokolade aus der linken Tasche, dann ein Päckchen Kaugummi aus der oberen Rocktasche*): Glasses, please, Miss Gudrun! Here, for you (*er schiebt ihr Schokolade und Zigaretten zu*). And chew-gum, I think, for Mrs. Allright (*lächelt ihr harmlos zu*). Keeps the tongue busy, Mrs. Allright. Gibt die Zunge zu tun, Missis.

FRAU BALZEREIT (*lächelt ebenso und öffnet das Päckchen*): Du bist'n janz Schlauer, sonny boy! Du heerst det Jras wachsen!

MACPHERSON (*hat die Flasche geöffnet und gießt die Gläser voll. Schiebt jedem ein Glas zu und nickt, als Gudrun eines zu Schattenhuber trägt. Hebt sein Glas, sieht alle Anwesenden der Reihe nach an*): Down the hedge!

Dritter Auftritt

Dritter Auftritt

Erster Aufzug

FRAU BALZEREIT: Wat saachter?

LOBEDANZ: Runter damit, heißt das. Ein entzückender Humor, Kinder, nicht? (*stürmt sein Glas hinunter*). Der Humor eines jungen und starken Volkes.

FRAU BALZEREIT: Fallense man nich uff de Knie, Lobedanz, vor lauter Anbetung! Sie waren immer schwach in die Knie. Humor hat er woll mehr, als Sie ahnen. Bloss in Jeschichte is er'n bissken schwach, waa? Dem ollen Langkopp da (*deutet auf das Bild*) hat er nich jekannt. Da waren wir doch anders, Lobedanz, mit die Rückseite, waa?

LOBEDANZ (*wütend*): Wollen Sie jetzt endlich Ihre verfluchte Klappe halten?

FRAU BALZEREIT (*schiebt ein Stück Kaugummi lächelnd in den Mund*): Ick beschäftije mir schon, Lobedanz. Keene Bange nich. Aber seinse man 'n bissken vorsichtig mit Ihrem "Daun se Hätsch!" Und hebense den Deckel nich zu hoch von Ihr reines deutsches Herz! Det de sonny boy nich runterkiekt! Lassen Se'n lieber wat singen. For Jesang sindse sehr.

MACPHERSON (*hat wieder eingegossen*): All right, Mrs. Allright. A song for the deutsche Herz! (*Stösst mit Lobedanz an*). Down the hedge! (*lehnt sich zurück und blickt lächelnd auf das Bild*). And now a song for the Old Man from Kentucky! A song for Abraham Lincoln!

LOBEDANZ: Alle, Kinder! Alle mitsingen! Die Musik kennt nur eine Sprache, die Sprache des Herzens.

FRAU BALZEREIT: Wat Se nur immer mit det Herz haam heute, Lobedanz! Er hat det ja nu längst bejriffen, det Se 'n Herz haam.

LOBEDANZ (*scharf*): Sind Sie schon fertig mit Ihrem Kaugummi, Frau Balzereit?

Erster Aufzug

FRAU BALZEREIT: Ick bin wie Cäsar, Lobedanz. Ick kann kauen und reden im selbichten Momang.

MACPHERSON (*hat sich zurückgelehnt, betrachtet mit halbgeschlossenen Augen das Bild und singt die erste Strophe halblaut vor sich hin*):

The sun shines bright in the old Kentucky home,
"Tis summer, the darkies are gay;
The corntop 's ripe and the meadow 's in the bloom,
While the birds make music all the day.
The young folks roll on the little cabin floor,
All merry, all happy and bright;
Weep no more, my lady,
O weep no more today.
We will sing one song for the old Kentucky home,
For the old Kentucky home, far away.*

*Hell scheint die Sonne in Kentucky, der alten Heimat,
Der Sommer macht die Schwarzen glücklich;
Der Mais ist reif, die Wiese blüht,
Den ganzen Tag singen die Vögel.
Die Kinder tummeln sich auf dem Boden der Hütte
Voll Fröhlichkeit und Übermut.
Doch bald klopfen harte Zeiten an,
Leb wohl, meine alte Heimat Kentucky!
Lass das Weinen, liebes Mädchen,
Lass heut das Weinen sein.
Wir wollen unserer alten Heimat Kentucky ein Lied singen,
Der fernen, alten Heimat Kentucky.

LOBEDANZ (*wischt sich die Augen, schüttelt den Kopf und leert sein Glas wie in Gedanken. Nachdem Macpherson geendet hat, ergriffen*): O selig, o selig, ein Kind noch zu sein... nicht wahr, armer Dulder? Auch du

Dritter Auftritt

Dritter Auftritt

Erster Aufzug

bist heimgekehrt. Wir alle werden heimkehren, ins Vaterland der Völker ... auch der Rock wird kommen, Titurel... auch der Rock ... ich vergesse nichts ... ich denke daran ...

FRAU BALZEREIT: Er marschiert schon im Jeiste mit, Lobedanz.

LOBEDANZ (*mit einem bösen Blick auf sie*): Aber nun wollen wir es alle noch einmal singen, dem Gast zu Ehren ... Kentucky home ... Kentucky home ...

ALLE (*unter Führung Macphersons, der mit seinem halbvollen Glas dirigiert*):

The sun shines bright in the old Kentucky home, 'Tis summer, the darkies are gay; The corntop 's ripe and the meadow 's in the bloom, While the birds make music all the day.

LOBEDANZ (*wischt sich wieder die Augen; mit halb schluchzender Stimme*): Nie wieder Krieg, Kinder! Nie wieder Krieg! ... Down the hedge!

FRAU BALZEREIT: Wat Sie immer mit'n Kriech haam, Lobedanz! Ihnen hat doch keener jeholt mit Ihrem Kinderjemiet!

MACPHERSON (*schlägt Lobedanz auf die Schulter*): Cheer up, old man! And now the second verse for the sweet girl, for Miss Gudrun! (*Verlässt singend den Tisch in sehr gerader Haltung und tritt vor das Bild, das er während des Gesanges liebevoll betrachtet. Die ändern fallen ein. Das Ganze mehrstimmig. Schließlich nimmt Macpherson, der nun dicht vor dem Bilde steht, dieses mit beiden Händen von der Wand, dreht sich zum Zuschauerraum und hält es so, äass man sein Mienenspiel sehen kann. Die Mitspieler und Zuschauer können nur das Führerbild sehen. Alle singen die Strophe zu Ende, Lobedanz mit beiden Händen an den Schläfen, Anna die Hände im Schoss ringend, die drei anderen mühsam ihr Lachen unterdrückend.*)

LOBEDANZ (*geht, als die Strophe beendet ist, schwankend und verstört auf Macpherson zu und hebt beschwörend die Hände gegen ihn*): Sergeant, Sergeant, Sie werden ihn fallen lassen, den guten alten Mann! The

Erster Aufzug

Dritter Auftritt

good old man! Geben Sie ihn mir, daß ich ihm seinen Frieden wiedergebe! (*Beschwörend*): Hören Sie nicht, Sergeant? Gudrun, komm her und hilf mir! ... das alte, liebe Familienstück ... der gute Mann aus Kentucky home ... komm her, verruchtes Kind, und hilf mir!

MACPHERSON (*immer lächelnd auf das Bild blickend*): Nix fallen lassen ... my President... my good old man ... so good a face ... so honest a face ... gut und ehrlich ... is it not, Mrs. Allright? Good und ehrlich ... look here! Sie sehen an, dies gutes Gesicht! Sie lieben es, Mrs. Allright?

FRAU BALZEREIT: Okay! Ich lieben es. Immer jeliebt, diese holden Zieje, zwölf Jahre lang und noch länger ... wie Justaw in'n Vaklärungszustand ... so gudd und honnett... kann mir jarnich trennen von det olle, liebe Familiensticke! (*Schattenhuber und Gudrun krümmen sich vor Lachen.*)

MACPHERSON (*immer lächelnd; dreht sich ab und zu zur Seite, daß man auch Lincolns Porträt sieht*): My good old man ... just wie treues deutsches Herz, Mr. Lobedanz, don't you think so? Müssen schreiben in Zeitung article auf treues deutsches Herz.

LOBEDANZ (*verzweifelt*): Nun hängen Sie's doch endlich an die Wand, das verdammte Bild! Wie ein Veitstänzer dreht er sich rum damit! (*Brüllt Schattenhuber und Gudrun an*): Was habt ihr zu kreischen, ihr beiden Idioten? Ist hier was komisch, was? Ich vielleicht? Hast du das im K.Z. gelernt, über ein blutendes Herz zu feixen, du alter Dussel? Ich pfeife auf deinen Rock, verstanden? Lauf du nur rum in deiner Zebra-Rüstung, bis du schwarz wirst! Mir ist das scheissegal! Sie werden schon gewusst haben, weshalb sie dich eingesperrt haben! (*Zu Frau Balzereit*) Und Sie? Sind Sie immer noch da? Mit Ihrer jrienenden Visage? Haben Sie den Kaugummi noch nicht runter? (*Wühlt die Hände in sein Haar und sinkt in einen Sessel*): Und das nennt sich nun Baumeister der Zukunft! Bis zu den Knien in der Misere der Gegenwart ... Trampelt nur auf meinem Herzen herum, das jede Nacht für euch geblutet hat! Bin es ja gewohnt, verkannt

Dritter Auftritt

Erster Aufzug

und verfolgt zu werden ... nichts Neues für einen Dulder wie mich, den einzigen wahren Dulder hier ... Aber der Lümmel soll mir nach Hause kommen, der Scherenschleifer, der verdammt! Dem will ich den Bilderrahmen um die Ohren schlagen, bis er alle Präsidenten der Welt vor seinen Augen flimmern sieht... na, Gott sei gedankt, Gott sei gedankt!

MACPHERSON (*hat das Bild aufgehängt, sodaß das Porträt Lincolns wieder allein zu sehen ist, kommt lächelnd zu Lobedanz und legt ihm die Hand auf die Schulter*): The good old man, Mr. Lobedanz, nicht wahr?

LOBEDANZ (*wütend*): Der Teufel hole Ihren alten Mann ... ich meine ... wenn wir nicht zu ihm aufblicken als zu dem großen Vorbild unserer neuen Welt... ja, bei Gott, so ein guter alter Mann ... ein liebes altes Familienstück ... ein Erbe, das ins Morgenrot weist... per aspera ad astra ...

MACPHERSON: Miss Gudrun, zwei glasses, please.

FRAU BALZEREIT (*steht auf, während Gudrun mit Gläsern zu Macpherson und Lobedanz geht, und nimmt ihre Markttasche*): Na, denn is ja allens wieder in Butter. Nu schlafense man jut, Lobedanzen, nach den uffrej enden Familjenerinnerungen. Und Sie kriechen man ooch uff Ihr Schmerzenslager, kleener Propajanda-Lazarus, mit Ihren bunten Rock. Det war schon in de Bibel nischt mit 'n bunten Rock, führt nur in die Jrube. Aber ick sorje schon for Ihnen, Lazarus, ick sorje schon. (*Zu Gudrun*): Und du, kleenet Meechen, vadünnisier' dich man bald, det du nich plötzlich daun se Hätsch jehst, vastehste? Die beiden (*deutet auf Macpherson und Lobedanz*) sind nämlich schon im fünften Akt, und der fünfte Akt is immer jefährlich. (*Nickt ihr zu und geht zur Tür rechts. Dort, mit dem Drücker in der Hand, wendet sie sich noch einmal zu Lobedanz und Macpherson*): So, Lobedanz, nu haa ick 'n Kaujummi intus, nu kann ick heeme zu Justawn. Nu könnense losbrausen mit Ihre Schwanenfittiche, nu störe ick Ihnen nich mehr. Bei den ersten Vasuch jing et ja nu nich sehr, waa? Von wejen die Erinnerungen. Bei 'n zweiten jehst det schon besser. Schwäne,

Erster Aufzug

Dritter Auftritt

haa'ck jeheert, kommen immer schwer von's Wasser los. Träumense man schon von Ihren ersten Leitartikel for de kleenen Leute ... Und wissense, wat ick eben entdeckt haae, Lobedanz? Ick haae entdeckt, wer der jrösste Feldherr is! Da staunense, wat? Der jrösste Feldherr is nämlich der, der immer den Rücken frei hat. Kapiert, Lobedanz? Immer den Rücken frei, ja. *(Sie betrachtet lächelnd noch einmal das Bild)*: Det olle, liebe Familienstick!... Kann mir jarnich trennen von... 'n richtijes Museumsticke, Lobedanz, von allen Seiten könnense det bekieken ... immer rührend, scheen und honnett. *(Zu Macpherson, der ihr ironisch und vertraulich zulächelt)*: Nu lassense'n man hängen, sonny boy, den juten old man, und klauen Se'n nich vor lauter Anhänglichkeit... Old Kentucky home, waa? Lobedanz hat sein Herz jehängt an det olle Familienstick. Det jute, treue deutsche Herz. Det soville jeblutet hat... nich waa, sonny boy?

MACPHERSON *(grinsend)*: Okay!

(Frau Balzereit öffnet die Tür und schließt sie hinter sich).

(Vorhang)